

Zehnte Sitzung des Stadtteilbeirates Pieschen-Süd und Mickten		
14. Juli 2021	18:00 – 20:30 Uhr	EMMERS
Anwesende Stadtteilbeirat*innen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Britta Sommermeyer 2. Angela Finsterbusch 3. Dr. Joachim Adolphi 4. Friedemann Lipkow 5. Ricardo Schwarz 6. Sascha Förster 7. Gisela Merkel-Manzer 8. Christina Merkel 9. Thomas Bergmann 10. Regina Hadem (ab 18:10) 	<p>Entschuldigt: Antje Wildeboer, Paul Elsner (sowie Michael Merkel), Christian Wintrich, Lisabet Ida Patzwahl, Marika Menzer</p> <p>Es fehlen: Änne Stange, Torsten Munk, Serpil Biyar</p>
Moderation	Heidi Geiler	
Protokoll	Dr. Panja Lange	
TOP 1 – Begrüßung, Tagesordnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung der Beiräte, Gäste und Antragsteller • Feststellung der Beschlussfähigkeit (für Beschlussfähigkeit ist Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Beiratsmitglieder notwendig, bei aktuell 18 Mitgliedern, mindestens 9 - Anwesend: 9 Beirat*innen) 	
TOP 2 – Blick zurück / Blick nach vorn	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Kurze Erinnerung an Abstimmungsverlauf bei letzter Sitzung und an Abstimmungsregelung des Beirates: lt. GO 2/3-Mehrheit erforderlich für Beschluss der Förderung (das heißt in der Praxis zählen Enthaltungen wie Nein-Stimmen) • 2. Information zur geplanten Anpassung der Richtlinie (Mindestlohn) <ul style="list-style-type: none"> - Die Berechnungsgrundlage von 7,50 €/h für Eigenleistungen muss entsprechend der neuen Rahmenrichtlinie auf den jeweils geltenden Mindestlohn angepasst werden. (Panja Lange informiert, dass Prozess der langfristig tragfähigen Neuformulierung in Richtlinie und Formularen in Abstimmung mit Kollegen in Johannstadt noch nicht abgeschlossen ist.) >> Schon jetzt zu beachten bei der Einschätzung der 	

	<p>Eigenbeiträge.</p> <p>18:10 Regina Hadem kommt dazu: Anwesend 10 Beirat*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3. Bericht und Pläne aufsuchende Beteiligung <ul style="list-style-type: none"> - 17. Juni: Elbcenter - 17. Juli: Galvanohof - 4. September: Tour der Utopien - weitere angedachte Orte: Spielstraße / Konkordienplatz, Übigau <p>*Erkenntnis aus Auswertung der Feedbackbefragung der Antragstellenden aus 2019 und 2020 (komplette Auswertung wird in nächster Sitzung vorgestellt): wichtigstes Kommunikationsmittel zur Bekanntmachung des Stadtteifonds und Stadtteilbeirats: Mund-zu-Mund-Propaganda!</p> <p>>> Panja Lange bittet die Beirat*innen ihre Möglichkeiten für die weitere Bekanntmachung des Stadtteifonds zu nutzen. Dafür steht auch der Flyer zur Verfügung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • 4. Stand Entwicklung Leitfaden und Vorbereitung Workshop für andere Stadtteilinitiativen <ul style="list-style-type: none"> Leitfaden zum Modellprojekt Stadtteifonds und Stadtteilbeiräte in Zusammenarbeit mit Kolleg*innen in der Johannstadt und mit Begleitforschung fast fertiggestellt; Workshop 14.10.21 in Vorbereitung >> Wir hoffen auf zweite Welle von Stadtteilen, die sich auf den Weg machen! • 5. Bericht 1. Treffen Nachhaltigkeits-AG <ul style="list-style-type: none"> - 6. Juli per Zoom, 1 weiteres Treffen geplant (Mi, 21.7. 17 Uhr), Zugangslink wird verschickt. - Klärungsbedarf wieder deutlich geworden bezüglich der Abwägung: Ehrenamtsförderung vs. faire Honorare
<p>TOP 3 – Input und Austausch zum Thema Förderfähigkeit / Förderwürdigkeit (Förderung Ehrenamt vs. faire Honorare)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzer Input von Panja Lange zum Thema Förderfähigkeit / Förderwürdigkeit: <ul style="list-style-type: none"> - Mehrfach in Beiratssitzungen Unsicherheit zu Kriterien der Förderentscheidung geäußert worden, Klärungsbedarf - Dem möchte der Verein Raum geben und den Beirat beim Meinungsaustausch unterstützen, indem zunächst der Unterschied zwischen Förderfähigkeit und Förderwürdigkeit dargelegt wird - Zwei verschiedene Blickrichtungen auf die Fördervoraussetzungen: Die des verwaltenden Vereins und die der Beiratsmitglieder – klar dabei: Entscheidung liegt beim Beirat! - Natürlich ist es dabei im Einzelfall bedauerlich, wenn ein Projekt abgelehnt wird, aber im Grunde ist es ein gutes Zeichen für die Beiratsarbeit, dass er wählerisch ist

- Arbeit der Projektleitung im Vorfeld der Sitzung: Prüfung der Anträge auf **Förderfähigkeit**: Erfüllen Sie alle verbindlichen Vorgaben der Richtlinie und Rahmenrichtlinien der Stadt? — *Förderfähig* sind grundsätzlich auch Honorarkosten bis zu einer Höhe von 25 €/h (und in begründeten Fällen wie bspw. Künstlerhonoraren/Fachleistungen auch darüber hinaus!!)
- Wenn Förderfähigkeit sichergestellt, kommt der Antrag in Sitzung und wird Beirat zu Beratung vorgestellt, jetzt kommt Blick des Beirates auf das Projekt hinzu: Die Frage nach der **Förderwürdigkeit** (diese ist zunächst eine subjektive, bei der es in Ordnung ist, dass die jeweiligen persönlichen Schwerpunktkriterien voneinander abweichen).
- Beirat*innen bewerten die Projektideen nach dem Mehrwert, den Sie den Einwohner*innen bzw. dem Stadtteil bringen: Brauchen wir das? Macht es das Leben hier in Pieschen-Süd und Mickten lebenswerter? – Grundfrage
- Für die Beurteilung dieser Frage stehen dem Beirat verschiedene Kriterien zur Verfügung, die sich aus den bei Einrichtung des Stadtteiffonds vereinbarten Zweckbindungen/Zielsetzungen ergeben: Die *Förderung von ehrenamtlichem Engagement* ist dabei wichtig für den Stadtteil (auch für die Argumentation gegenüber den nächsthöheren städtischen Verwaltungsebenen) aber keineswegs das einzige Kriterium! Weitere Kriterien sind beispielsweise die der ökonomischen/ökologischen/sozialen Nachhaltigkeit – im Einzelfall immer wieder gegeneinander abzuwiegen
- Wenn der Beirat bei einem Projekt einen Mehrwert für das Gemeinwohl im Fördergebiet sieht, muss er sich grundsätzlich nicht scheuen, auch Honorare zu fördern
- Hilfreich ist aber die Abgrenzung zur Kulturförderung, die sich im Förderzweck unterscheidet
- Rückfrage (Dr. Joachim Adolphi?) nach Problematik Eigenhonorar – Klärung: Eigenhonorare sind nicht grundsätzlich lt. Richtlinie förderunfähig, sie können aber deshalb nicht beantragt werden, weil in diesem Fall eine korrekte Abrechnung des Projektes beim Verwendungsnachweis nicht möglich wäre (der Antragstellende könnte sich nicht selbst eine Rechnung stellen)
- Raum für Gespräch / Austausch: kurze Blitzlichtrunde, in der jeder seine Fragen/seinen Standpunkt nennt, dann offene Diskussion, Moderation Anna Baatz:
- Blitzlichtrunde:
 - Sascha Förster: Honorarfrage spielt auch bei Projektumsetzung eine Rolle, mit Honorarkraft bessere Chancen einer erfolgreichen Umsetzung (Beispiel eigene Erfahrung Projekt Bauwagen), dafür wirkt Ehrenamt manchmal langfristiger nach
 - Friedemann Lipkow: bei Frage nach Förderwürdigkeit darf Punkt Honorare darf nicht zu große Bedeutung beigemessen werden,

Hauptsache: Mehrwert für Stadtteil, eine gute Projektidee darf nicht an Punkt Honorare scheitern

- Angela Finsterbusch: Gute Mischung wichtig, nicht übertreiben (ein Projekt in Erinnerung wo angesetzte Honorarkosten zu hoch erschienen), Ehrenamt sollte unterstützt werden – aber auch mit Entgelt
- Britta Sommermeyer: Anträge sollen nicht an Honorarfrage gemessen werden, ökolog. Nachhaltigkeit kann zum Beispiel auch heißen: nicht so große Sachkosten, lieber Kenntnisse fördern nicht Material, angemessene Honorarkosten entsprechen den Grundsätzen der Ressourcenschonung
- Regina Hadem: Es gibt Projekte, die müssen honoriert werden (Bsp. Musiker – weil es ihr Job ist), aber auch Ehrenamt im Stadtteil sollte gefördert werden, Motivation mitzumachen, sich vor Ort zu engagieren
- Christina Merkel: Austausch zum Thema wichtig, viele Diskussionen in Erinnerung auch bezüglich Eigenhonorare, verlässliche Richtlinie wünschenswert – Abwägungssache Wahrheit liegt dazwischen
- Gisela Merkel-Manzer: Schließt sich Christina Merkel an
- Riccardo Schwarz: Mittelweg finden, es ist gut, dass Leute sich im Stadtteil einbringen, aber sollten hohe Kosten und Arbeitsaufwände auch honoriert werden, Problem eher bei Folgeanträgen, wenn Verdacht aufkommt: Einkommen durch die Hintertür?
- Thomas Bergmann: Ursprung der Förderung liegt darin, Menschen die sich ehrenamtlich engagieren wollen beim materiellen Aufwand zu unterstützen, eher Materialkosten, auf anderer Seite viele Freischaffende in letzten Jahren unter die Räder gekommen, Förderungen nehmen zu, wo Menschen eigene Leistungen in Rechnung stellen, pers. Meinung: Wenn Honorar untergeordnete Rolle, Gewinn für Stadtteil gegeben – okay! -Frage der Grundsubstanz des Antrages
- Dr. Joachim Adolphi: Wichtig Richtschnur zu haben: Richtschnur ist, Zusammenleben im Stadtteil zu fördern, Wer dafür etwas tun will, soll unterstützt werden (Beispiel in Erinnerung: unangemessenes Künstlerhonorar/Probenhonorar) – Es geht um soziales Wirken! Sieht Beirat nicht in Pflicht, Lebensunterhalt zu gewährleisten, Allerdings, wenn Künstler mit Honorar unter normales/branchenübliches Maß geht (bei 25 €/h eher der Fall), ist das als Solidaritätsleistung zu werten! Frage: Kann Verzicht auf Honorar als Eigenleistung abgerechnet werden (auch die Differenz zum ortsüblichen Satz)? Auch Frage nach Kosten pro Teilnehmer wichtig und hilfreich, Anderes Problem: Nicht alle Anträge in 1. Sitzung vorliegend, immer Abwägung zu früh zu großzügig oder Fonds nicht ausgeschöpft? das Problem nimmt niemand ab – je eher der Antrag im Jahr, desto größer Chancen

- Dr. Panja Lange: Kurzes Statement 3 entschuldigter Beiratsmitglieder (im Vorfeld eingeholt): Christian Wintrich (Förderung Ehrenamtlichen Engagements wichtig, könnte vielleicht sogar in Richtlinie deutlicher verankert werden), Michael Merkel (engagiert für faire Honorare), Antje Wildeboer (Abwägung beider Seiten wichtige Aufgabe des Beirates); Frage nach Anerkennung der Differenz zu branchenüblichem Honorar als Eigenleistung interessant – mit Stadtbezirksamt abzuklären
- Offene Diskussion:
 - Thomas Bergmann: Hinweis auf Überlegungen im Stadtbezirksbeirat: Wenn reservierte Mittel nicht verausgabt, Rahmen anpassen? Problem zu wenig Anträge! Evtl. Lösung: 1 Projekt für Restmittel vorhalten!
 - Frage Gast Wanda Klemm: Was ist eigentlich das Ziel ehrenamtlicher Arbeit? Warum soll nicht jede Arbeit bezahlt werden?
 - Heidi Geiler: Entstehung des Stadtteifonds aus Bedürfnis, Menschen zu unterstützen die aus persönlicher Eigeninitiative etwas machen wollen und denen Budget fehlt, Menschen werden aktiv ohne auf eigenen Vorteil zu schauen, Selbstwirksamkeit, Menschen aktivieren
 - Anna Baatz hält Bedeutung der Frage fest: Ist entlohnte Arbeit grundsätzlich „weniger wert“?
 - Thomas Bergmann: Es soll der Stadtbezirk gefördert werden, nicht einzelne Menschen, die damit Geld verdienen!
 - Friedemann Lipkow: Projektidee für den Stadtteil sollte an erster Stelle stehen, anderer Fall (Wunsch nach Honorar an erster Stelle) aus seiner Sicht bisher selten vorgekommen
Förderfähigkeit darf nicht an angemessenem Honorar scheitern – wenn gute Ideen scheitern, wär es schade für Stadtteil – Beispiel: für einen Spezialisten Honorar beantragt, alle anderen ehrenamtlich eingebracht – förderwürdig!
 - Anna Baatz erinnert an Beispiel Veranstaltungskalender, damals Argument, dass Einpflegen der Daten über Honorar, weil stupide Tätigkeit, für Ehrenamt zu langweilig – relevantes Argument??
Wie stehen Sie dazu?
 - Regina Hadem: Wenn sich jemand findet, der es kostenlos macht gut – aber wenn niemand da und Projekt daran scheitert - dann Honorar
 - Anna Baatz: Ist das nicht Nötigung zum Ehrenamt?
 - Regina Hadem: Ehrenamt muss man freiwillig machen und mit Herz! Niemand zwingen!
 - Gisela Merkel-Manzer: Manchmal merkt man erst im Vollzug einer Projektidee, was dran hängt (Beispiel pers. Erfahrung: Online-Andachten – Riesenaufwand, jetzt Honorar vereinbart)
 - Dr. Joachim Adolphi: Kompromiss pauschale Aufwandsentschädigung anstelle von Stundensatz möglich?
 - Dr. Panja Lange: möglich und bereits Usus

Sitzungsprotokoll 14. Juli 2021

Stadtteilbeirat Pieschen-Süd und Mickten

Ein Organ des Vereins Pro Pieschen e. V

	<ul style="list-style-type: none"> - Thomas Bergmann: Auch bei Pauschale muss Nachweis erbracht werden am Ende, schlüssige Höhe muss gegeben sein; Wichtige Frage auch: Wer will, dass das Projekt umgesetzt wird: bei Veranstaltungskalender wollte Beirat es; Aufgabe des Beirates: Höhe des Honorars mit Mehrwert für Stadtteil abgleichen! - Christina Merkel: Pauschalen gibt es in vielen Förderrichtlinien, immer mit Bezugspunkt! Vereinbarte Grundlage wünschenswert - Dr. Panja Lange: Hinweis auf Regelung Verwaltungskostenpauschale - Heidi Geiler: Beispiel Werksverträge, die Leistung (Honorar und Material), beispielsweise bei Handwerkern oft keine andere Möglichkeit (Unmöglichkeit, einen Handwerker zu finden, der Leistungen für 25 €/h anbietet)
<p>TOP 4 – Beratung und Beschlussfassung Projektanträge</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über bereits beschlossene Anträge und zur Verfügung stehendes Fondsvolumen (siehe Übersicht Folie 8 in der Tagesordnung/Agenda vom 14.07.2021) • 3 Anträge in der heutigen Sitzung (siehe Übersicht Folie 9 in der Tagesordnung/Agenda vom 14.07.2021), • Infos zu zurückgezogenem Antrag 09-2021 und Verdacht auf Doppelförderung: Antragstellende versichern beim Stadtteilstiftungs- und beim Stadtbezirk verschiedene Teile des Projektes beantragt zu haben, da dies aber nicht kommuniziert wurde und erst 2 Tage vor der Sitzung des Stadtteilbeirates bekannt wurde, war eine detaillierte Prüfung aller Kostenpositionen auf Doppelförderung und eine rechtzeitige Information der Beirat*innen unmöglich – deshalb wurde Antrag aus der Agenda genommen – es wird aber der Kontakt mit Antragstellenden gesucht und eventuell ein verbesserter Antrag auf Förderung ausschließlich des pädagogischen Begleitprogramms der Ausstellung bis zur nächsten Sitzung (oder im Umlaufverfahren) formuliert • Anwesende Antragstellende bekommen Möglichkeit, Projekt vorzustellen (ca. 5 Minuten pro Projektantrag) • Nach jeder Abstimmung zu einem Beschluss werden dem Beirat die Abstimmungsergebnisse angezeigt, es wurden keine Einwände zu den Abstimmungsergebnissen geäußert
<p>Projekt 06-2021</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung Projektantrag 06-2021 „Ausstellungsprojekt: Footprint“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Künstlerinnen Roswitha Maul und Julia Boswank stellen in Vertretung von Antragstellerin Marie-Luise Steffler das Projekt vor: ○ Dank für ehrenamtliches Engagement des Beirates, Entschuldigung Fr. Steffler kann nicht anwesend sein ○ Ausstellungsprojekt in Kreativer Werkstatt im Herbst, mit beantragten Mitteln soll Workshopreihe finanziert werden:

- wenige Materialien, Werkzeuge (vorwiegend Arbeit mit Müll) werden im Stadtteil gekauft, Hinweis auf Nachhaltigkeit, 2 Workshopsegmente: Upcycling, Teilnehmer bringen Müll mit Zeitungen bis Saftpaket, 2.Workshop Thema Collage aus Resten aus dem Alltag; auf zwei Tage in Okt und Nov verteilt, soziales Moment wichtig, gemeinsames Gestalten nimmt Hemmschwelle, Beschäftigung mit Material, Wertschätzung
- Gerade nach Coronazeit Angebot an Stadtteil (abseits von digitalen Formaten)
- Ausstellung läuft parallel: auch da Materialien aus Pieschen, Inspirationsquelle für Workshop – Kunst soll nicht elitär sein – verwoben mit sozialer Arbeit
- Angela Finsterbusch: angestrebte Teilnehmerzahl?
- Dr. Panja Lange: Schätzung bezieht sich auf Teilnehmer Workshop und Ausstellungsbesucher
- Thomas Bermann: Wie viele Teilnehmer für Workshop geplant
- Roswitha Maul: Ort Kreative Werkstatt erreicht viele Menschen, 15 pro Kurs (Raummöglichkeit), verschiedene Werbekanäle können genutzt werden, da durch Förderung keine Teilnahmegebühr, kaum Schwierigkeiten zu erwarten, Kurse zu füllen
- Dr. Joachim Adolphi: Tipp Online-Anmeldung für Sicherheit
- Sascha Förster: Beispiel Themenräume in Kulturwerkschule zu Nachhaltigkeit – Kunstwerke aus Müll, Schüler begeistert! – bei Zusammenarbeit mit Schulen, Kurse bestimmt voll, wünschenswert aber erwachsene Personen!
- Roswitha Maul: Workshopangebot richtet sich vorwiegend an Erwachsene
- Friedemann Lipkow: möglicherweise bei Projekt Auftrieb Werbung machen, vielleicht Leute die sonst keinen Kontakt hätten
- Angela Finsterbusch: Wochentag oder Wochenende?
- Roswitha Maul: Wochenende
- Anna Baatz: Tipp zu nachhaltiger Materialvermittlung „Konglomerat e.V.“
- Regina Hadem: Werbung für Ausstellung? Keine Kosten veranschlagt?
- Roswitha Maul: Wird gemacht über Kreative Werkstatt, bei Kosten nicht berücksichtigt, weil Antrag Workshop in Vordergrund stellt

Projekt 10-2021

- Vorstellung Projektantrag 10-2021 „Philosophischer Aktivismus“
 - Dr. Panja Lange stellt Antrag stellvertretend für Antragsteller Friedrich Hausen vor:
 - Friedrich Hausen ist ein in Pieschen lebender Philosoph, der im Stadtteil ehrenamtlich Netzwerke zwischen Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und anderen interessierten Gesprächspartner*innen knüpft (in Coronazeit Idee der philosophischen Spaziergänge an der Elbe – aus den vielfältigen Gesprächen auch zu aktuell gesellschaftlich drängenden Themen entstand die Idee des Philosophischen Aktivismus), auch persönliche Beobachtung, im privaten Umfeld immer öfter in unüberbrückbar scheinende Meinungsverschiedenheiten zu geraten – „Polarisierung“ (Schwarz-Weiß-Denken), Hilflosigkeit, Unfähigkeit im Gespräch zu gegenseitigem Verständnis zu gelangen sowie Überforderung bei Beurteilung von Seriosität von Informationsquellen (Medien, politische oder wissenschaftliche Stellungnahmen,...)
 - Gedanke hinter Projekt: Philosophen verfügen über Handwerkzeug zur Meinungsbildung/Gesprächsführung/Orientierung in unübersichtlichen Problemlagen, das sie allgemeinverständlich teilen könnten
 - Angedacht 5 Vorträge/Workshops mit Philosophen (größtenteils aus Dresden), die sich intensiv mit solchen Fragen auseinandersetzen, offen für Jede(n), besonders geeignet für Multiplikator*innen, die Fertigkeiten anwenden und weiter in Stadtteil hineintragen können
 - Im Ergebnis soll eine kleine Publikation entstehen, die kostenlos zur Verfügung gestellt wird, die die Form einer Checkliste oder eines kleinen Praxisleitfadens haben könnte
 - Praxisbeispiel zu „Spielsituation“ im Workshop: 1 Thema, 2 verschiedene Aufgaben der Gesprächsführung: Dialog und Debatte (unterschiedliche Herangehensweise, die man einüben kann – die eine auf Überzeugung des Gegenübers ausgerichtet, die andere auf gegenseitiges Verständnis)
 - Fähigkeiten werden breitem Publikum im Fördergebiet zugänglich gemacht, die notwendige Voraussetzung für Demokratiefähigkeit und harmonisches Miteinander sind
 - Dr. Joachim Adolphi: begeistert von Idee und entschlossen teilzunehmen, aber Workshop mit 1000 Teilnehmer?
 - Dr. Panja Lange: Missverständnis, Schätzung Teilnehmerzahl bezieht sich auf Teilnehmer des Workshops, Wirkungsreichweite der Multiplikator*innen im Fördergebiet sowie Nutzer der Broschüre
 - Angela Finsterbusch: Werbung geplant? Wie Information verbreitet?

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Dr. Panja Lange: Persönliche Kanäle, Ansprechen von Institutionen, auch Beirat*innen können aktiv werden ○ Thomas Bergmann: Klärung: im Antrag wird von 20 Teilnehmer*innen pro Workshop ausgegangen ○ Friedemann Lipkow: Termine, Zeitplan? Lokale Gewerbetreibende? ○ Dr. Panja Lange: Termine stehen noch nicht fest, 5 im Herbst geplant, kleinere Anschaffungen im Stadtteil, evtl. Verlag Text und Dialog? Projektantrag ist Auftakt zu weiterer Beschäftigung mit Thema
<p>Projekt 11-2021</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Vorstellung Projektantrag 11-2021 „Eine Nacht im Garten Eden“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Gernot Cichosch und Wanda Klemm stellen ihre Idee vor: ○ Wir sind Nachbarn! ○ Vor 3-4 Jahren Projekte im großen Garten angefangen: Nachhaltigkeitsthemen bekannt machen – globaler Blick: Filmabende zu fairer Kleidung, Lebensmitteln... ○ 6 anliegende Hausgemeinschaften – kennen sich alle ○ Potenzial das da ist, soll nun für Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden ○ Aufpeppen, festes Datum, Musiker/Künstler*innen, Antragsteller Gernot Cichosch Musiker mit Kontakten vor Ort ○ Kulturelle Beiträge machen attraktiver ○ Im Team Nachhaltigkeitsregisseurin, Vater der Antragstellerin erklärt Siedlung: Warum versuchen wir energetisch gesehen autark zu leben? ○ Wunsch: Gemeinschaft soll nicht „unter uns“ bleiben – (in Kreise tragen, die nicht per se schon nachhaltig denken) ○ Bisher alles selber gestemmt, jetzt mehr Organisation nötig ○ Klappstühle: Vorschlag diese bei Bedarf im Stadtteil zu verleihen ○ Riccardo Schwarz: Atelier hat Bestuhlung für 50 Menschen, bietet Verleih für geringes Entgelt an ○ Gisela Merkel-Manzer: Persönliches Interesse: Welche Musik machen Sie? ○ Gernot Cichosch: Jazz-Duo und Rockband, Klezmerprojekt ○ Eröffnungslied für ersten Abend: 1 Nacht im Garten Eden! ○ 19:46 Pause
<p>Beschluss Nr. 07-2021</p>	<p>Abstimmung Projektantrag 11-2021 „Eine Nacht im Garten Eden“</p> <p>Dafür: 9 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0</p>

Sitzungsprotokoll 14. Juli 2021

Stadtteilbeirat Pieschen-Süd und Mickten

Ein Organ des Vereins Pro Pieschen e. V

	<p>Stimmberechtigt: 9 Von der Abstimmung ausgeschlossen wegen Befangenheit: Dr. Joachim Adolphi.</p> <p>Der Projektantrag wird einstimmig angenommen.</p> <p>Auflagen: Die Möglichkeit einer Ausleihe der Stühle ist zu prüfen, bei Anschaffung sind die Stühle zum Verleih im Stadtteil bereitzustellen.</p> <p>Änderung der Reihenfolge: Projektantrag 11-2021 wird zuerst abgestimmt um bei vorzeitigem Aufbrechen eines Beiratsmitgliedes Beschlussfähigkeit zu gewährleisten (Hr. Adolphi als an beantragter Veranstaltung teilnehmender Musiker befangen).</p> <p>Thomas Bergmann spricht sich für Anschaffung der Stühle aus, mit Hinweis, dass diese dann der Allgemeinheit zum kostenlosen Verleih zu Verfügung stehen.</p>
Beschluss Nr. 08-2021	<p>Abstimmung Projektantrag 06-2021 „Ausstellungsprojekt: Footprint“</p> <p>Dafür: 10 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0 Stimmberechtigt: 10</p> <p>Der Projektantrag wird einstimmig angenommen.</p> <p>Auflagen: keine</p>
Beschluss Nr. 09-2021	<p>Abstimmung Projektantrag 10-2021 „Philosophischer Aktivismus“</p> <p>Dafür: 10 Dagegen: 0 Enthaltungen: 0 Stimmberechtigt: 10</p> <p>Der Projektantrag wird einstimmig angenommen.</p> <p>Auflagen: keine</p>

TOP 7 – Aktuelles aus dem Stadtteil

Vorschlag: Konkordienplatz – Ideenwerkstatt

Termin festlegen? --Oktober

Akteure einladen:

- Stadtplanungsamt
- Amt für Stadtgrün
- Stadtbezirksamt
- Café Gemüsetorte
- Weitere Gewerbetreibende – Vorschläge? -- Bäcker
- Rosa Melodie
- Gartensparte Concordia
- Verein St. Pieschen

Verein Pro Pieschen bietet an Organisation zu übernehmen, möglicherweise später Antrag Stadtteifonds.

Ortstermin am 13.7. im Stadtbezirksamt: Heidi Geiler, Panja Lange, Christian Wintrich:

Großes Interesse im Stadtteil, den Platz aufzuwerten.

Stadtbezirksbeirat wird durch Christian Wintrich informiert.

Ämter bringen Leitlinien ein.

Jahresscheibenweise Umsetzung möglich.

Wünschenswert wäre, ein Podium für vielfältige Ideen und alle Bürger zu schaffen.

Anliegen Änne Stange: Ecke gegenüber für Fußgänger sichern!

- Abgelehnter Antrag Leisniger Platz ist nicht maßgeblich, kein verbindlicher Ablehnungsgrund
- Parkende Autos gefährden Barrierefreiheit
- Ortstermin geplant, um mit Straßentiefbauamt Möglichkeiten zu prüfen (dazu werden eingeladen: türkischer Supermarkt, Quäntchen,...)

Friedemann Lipkow: Konzept Blumenkübel an Straßenecken in Neustadt bekannt und erfolgreich

Angela Finsterbusch: vielleicht Möglichkeit prüfen, als Ausgleich

Parkbucht für türkischen Markt für Lieferzeiten zu reservieren

Dr. Joachim Adolphi: Stadtrat: Bankkonzept, leider Konkordienplatz nicht bedacht, Idee gestiftete Bänke

>>Bürger, die über Aussehen ihres Umfeldes mitbestimmen können, achten dann auch besser darauf.

Ankündigung Heidi Geiler:

29. August: Kinderfest in Pieschen geplant (Initiator Andreas Könitz), wird vermutlich als Projektantrag im Umlaufbeschluss vorgelegt

Ricardo Schwarz: Freitagkultur kann noch nicht wieder starten, weil noch nicht genug Menschen ins Atelier können.

Sitzungsprotokoll 14. Juli 2021

Stadtteilbeirat Pieschen-Süd und Mickten

Ein Organ des Vereins Pro Pieschen e. V

	<p>Angela Finsterbusch: neue Bilder von kurdischen Gefangenen da, Ausstellung in Bibliothek geplant Britta Sommermeyer: Einladung, Samstag 10-18 Uhr – Der Hof ist voll! Gisela Merkel-Manzer: Einladung, Samstag ab 14 Uhr - Sommerfest im weltchen 20:15 Sascha Förster verlässt die Sitzung 20:23 Angela Finsterbusch verlässt die Sitzung</p>
<p>TOP 7 – Sonstiges und Festlegung Termine</p>	<ul style="list-style-type: none"> • AG Nachhaltigkeitskriterien plant ein weiteres Treffen (Interessierte können dazukommen, Link wird weitergeleitet) • Dank fürs Feedback, kleiner Überblick wird in nächster Sitzung mit vorgestellt • Information: Wenn Vertreter der Institutionen Anfrage an Arbeitgeber brauchen, bitte bei Heidi Geiler melden. <p>• keine Festlegungen für die Sitzung am 14. Juli</p>
<p>Nächste Sitzungen 2021</p>	<div style="background-color: #d9e1f2; padding: 5px; margin-bottom: 5px;"> Ideenwerkstatt 7. 9. 2021 </div> <div style="background-color: #d9e1f2; padding: 5px; margin-bottom: 5px;"> Wahl 8. 9. 2021 EMMERS </div> <div style="background-color: #d9e1f2; padding: 5px;"> 11. Sitzung 2021 6. Oktober 2021 Themen: Miniworkshop Kriterien der Förderwürdigkeit? </div>

Ein herzlicher Dank an die Beirat*innen für Ihre Arbeit! Wir hoffen auf weitere Zusammenarbeit!